

## Wintersemester 22/23 in Frankreich/Marseille – Université Aix-Marseille

### Motivation:

Die Entscheidung für Marseille als Ziel meines Auslandssemesters fiel mir aus verschiedenen Gründen leicht. Seit vielen Jahren verbringe ich in Frankreich mehrmals jährlich Wochen(enden) oder ganze Monate, wie zuletzt im Sommer 2021, als ich einen Monat in Nizza verbrachte. Bei dieser Gelegenheit machte ich einen Wochenendausflug nach Marseille und war ganz begeistert von der Lebensart dieser Stadt. Die Großstadt gab mir durch ihre Vielseitigkeit, das große kulturelle Angebot und ihrer daraus entstehenden Ähnlichkeit zu Köln, direkt das Gefühl von Heimat. Gleichzeitig liegt die Stadt direkt am Meer, die Naturparks die mit malerischen Wanderungen locken sind mit dem Bus in 30 Minuten zu erreichen. Die Sonne scheint quasi das ganze Jahr über 12 Stunden am Tag und die französische Lebensart ist beneidenswert.

### Notwendige Bewerbungsunterlagen

Für die Bewerbung waren folgende Unterlagen benötigt:

Allgemeine Unterlagen: Personalausweis, Zibmed, Motivationsschreiben (deutsch&französisch), Lebenslauf (d&f), Immatrikulationsbescheinigung, Physikumszeugnis, Passfotos, OLA, Sprachlevelnachweis (B2, d), Studienverlaufsbescheinigung (d&f)

Spezifisch für Marseille zusätzlich: Fiche choix stages, Lettre de recommandation, Famulaturzeugnisse

Ansprechpartnerin in Marseille ist Frau Sandrine Kilman. Sie ist etwas unorganisiert aber sehr nett und hilfsbereit! Zögere also nicht ihr Fragen per Mail / Telefon zu stellen. Unsere Kommunikation fand ausschließlich auf französisch statt. Sie organisiert dort alles quasi alleine, daher können Antworten schon mal einige Tage bis Wochen auf sich warten lassen.

### Sprachliche Vorbereitung

Voraussetzung für den Auslandsaufenthalt in Marseille war ein aktueller Sprachnachweis von mindestens Level B2. Dabei reicht ein kostenloser online Test – ich habe ihn auf folgender Website absolviert: <https://www.sprachtest.de>

Zusätzlich kann ich euch das Buch „Französisch für Mediziner“ ans Herz legen. Vor meiner Stage habe ich das Fachvokabular der jeweiligen Fachrichtung auswendig gelernt und war sehr gut vorbereitet. Da ich nur in der 8.-9. Klasse französisch hatte, war ich mir wirklich unsicher, wie es mit der Sprache klappen würde – wenn du motiviert bist und Lust hast, ist ein schwaches Sprachniveau aber wirklich kein Hindernis. Einmal vor Ort kannst du die Sprache sehr schnell lernen! Ich empfehle dir einen vorherigen Aufenthalt in Frankreich z.B. mit woofing. Da lebst du mit Französ:innen und kannst somit die Sprache vor dem Aufenthalt perfekt üben!

### Der Auslandsaufenthalt:

Das Finden einer Unterkunft gestaltete sich in Marseille zum Glück überraschend einfach. Es gibt die Möglichkeit in einer studentischen Residenz zu wohnen. Mit der Zusage zum Auslandssemester kann man sich für die Residenz anmelden (man bekommt eine extra Mail dazu gesendet). Dort wohnt man direkt in Uni Nähe, trifft viele andere (ausländische) Studierende und zahlt nur sehr wenig (200-350Euro). Da die Zimmer recht klein sind und man sich Toilette und Küche auf einem Flur mit ca. 60 anderen Studenten teilt, wurde mir vorab abgeraten in einer solchen Residenz zu wohnen, was ich rückblickend nicht wirklich nachvollziehen kann. Die meisten Studierenden in den Residenzen sind sehr zufrieden mit ihrer Wohnung. Über die Facebook Seite „Carte des colocs“

(<https://www.lacartedescolocs.fr/>) wird man schnell fündig, wenn man ein WG-Zimmer außerhalb der Residenzen sucht. Diese sind jedoch ein gutes Stück teuer (400-500Euro). Darüber hinaus gibt es eine Website die private Wohnungen über die Uni Marseille an Studierende vermittelt: studapart (<https://www.studapart.com/en>) Darüber habe ich letzten Endes schon im Voraus meine Wohnung gefunden.

Lebenserhaltungskosten sind in etwa wie in Köln, Supermärkte dabei etwas teuer und Straßenmärkte dabei etwas günstiger, gerade der Markt bei Noailles.

Vor Ort gibt es Fahrräder von „levelo“, wobei die ersten 30 Minuten stets kostenlos sind. Man kann die Räder an vielen Stationen in der Stadt ausleihen und zurückgeben. Ein Jahresabo hat mich 5 Euro gekostet und ich habe die Räder fast täglich genutzt. Im ersten Monat habe ich mir bei leboncoin (das französische Ebay) ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, was mir jedoch nach wenigen Wochen geklaut wurde. Das Straßenbahn- /Metronetzwerk ist in Marseille sehr dürrftig, aber es gibt zusätzlich noch Busse. Da ich sehr zentral gewohnt habe und das Krankenhaus, in dem ich den Großteil meiner Praktika absolviert habe im Norden der Stadt lag, bin ich jeden Morgen ca. 40 Minuten mit dem Bus hingefahren. Die Busse kommen sehr zuverlässig.

Es gibt verschiedene Whatsapp Gruppen für die Erasmusstudis vor Ort. Am besten fragst du einfach bei den ersten gemeinsamen Veranstaltungen, ob schon wer anders in der Gruppe drin ist und dich hinzufügen kann. Dort werden immer mal wieder gemeinsame Ausflugsziele / Infos über stages / Unibezogene Infos reingestellt.

Die Dauer des Aufenthalts war für mich persönlich sehr gut gewählt. Ich war insgesamt über einen Zeitraum von 6 Monaten in Marseille, wobei ich vier Praktika absolvierte. Rückblickend würde ich empfehlen zwischen den Praktika jeweils eine Woche Pause zu lassen. Vom hohen Lernaufwand (fachlich und sprachlich) war ich anfangs wirklich überwältigt und konnte daher die Stadt viel weniger gut genießen. Ansonsten kann ich sehr empfehlen den Winter in Marseille zu verbringen. Auch wenn es zu kalt ist, um regelmäßig schwimmen zu gehen, ist die Jahreszeit doch perfekt um Wanderungen zu unternehmen und die Sonne zu genießen, die man in Deutschland zu der Zeit wesentlich seltener zu Gesicht bekommt.

#### Arbeit im Krankenhaus:

Wichtiger Tipp: Ihr könnt euch in der Timone beim DAV eine Chipkarte für den Kleiderautomaten erstellen lassen. Dazu müsst ihr nur zu den Öffnungszeiten zu dem Büro im Keller des Gebäudes gehen und sagen, dass ihr Erasmus Studis seid und eine Kleiderkarte braucht. Frau Kilman wusste von dieser Kleiderausleihe nichts, daher meldet euch bei Fragen dazu gerne bei mir. Nehmt aus Deutschland unbedingt euer Stethoskop mit, das werdet ihr dort fast jeden Tag benutzen.

Besonders empfehlen kann ich euch folgende Stages:

Zum Reinkommen: Gastro-enterologie bei Prof. Bartet im hopital nord. Es war sehr strukturiert, das Team sehr nett. Wenn man wollte konnte man Patienten selbstständig übernehmen und bei der wöchentlichen Visite vorstellen, alle hatten aber Verständnis, dass ich das erst ab dem zweiten Woche gemacht habe. Man wurde sehr gut angeleitet und der Alltag hat sich stets wiederholt was ich für den Anfang als sehr angenehm empfunden habe. Für die dritte oder vierte stage kann ich es mir aber auch etwas langweilig vorstellen.

Zum Abschluss: Urgence im Hopital Nord bei Prof. Aurelia Bordais. Hier darf man die Erstgespräche mit den Patient:innen führen und sie dann den jeweiligen Ärzten übergeben. Es werden viele EKGs geschrieben, Wunden genäht und (neurologische und allgemeine) Anamnesen durchgeführt (dafür nehmt auch gerne einen Reflexhammer mit). Wenn man

möchte, kann man hier sehr selbstständig arbeiten, daher besonders geeignet für den Abschluss. Es war meine zweite Stage und ich war anfangs etwas überfordert, aber das war es trotzdem definitiv wert!!

#### Nach dem Auslandsaufenthalt: Anrechnung von Studienleistungen und/oder Praktika

Da ist nach den stages keine schriftlichen Prüfungen gibt, ließen sich nur die „kleinen“ Fachblöcke, wie Anästhesie, Urologie, Augenheilkunde anrechnen. Zusätzlich hab ich mir noch den Querschnittsblock Notfallmedizin und das Innere Blockpraktikum anerkennen lassen. KFs und QBs lassen sich auch anerkennen. Die letzte stage lässt sich auch als Famulatur anrechnen. Auf die erforderlichen credit points zu kommen, ist also denkbar einfach. Insbesondere mit der tollen Unterstützung von Frau Deneva!!